Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 34 (2007)
Heft: 3

Anhang: Regionalnachrichten : Europa, Welt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Japan: «Das beste Berufsbildungssystem der Welt»

Die Schweiz ist in der Berufsbildung spitze. Was sich wie ein billiger Werbespruch anhört, ist die Realität, die sich jeweils an der Berufsweltmeisterschaft zeigt. Vom 14. bis 21. November muss die Schweiz im japanischen Shizuoka erneut ihre internationale Spitzenposition gegen rund 46 Nationen verteidigen und ausbauen.

Die Berufsweltmeisterschaften mit dem offiziellen Namen «WorldSkills-Competitions» sind ein Mega-Event: Alle zwei Jahre messen sich gegen 800 junge Berufsleute unter den Augen von über hunderttausend Zuschauerinnen und Zuschauern und werden bewertet von gegen 700 internationalen Experten in rund 40 Berufen. Die Bilanz der letzten beiden Weltmeisterschaften, 2003 in St. Gallen und 2005 in Helsinki, ist aus Schweizer Sicht traumhaft: Die jungen Schweizer Berufsleute holten insgesamt 13 Gold-, 16 Silber- und 9 Bronzemedaillen – und als Krönung jeweils auch noch den Sieg in der Nationenwertung. Kein anderes Land war in den letzten Jahren so erfolgreich wie die Schweiz.

Das Sieg-Team von Helsinki 2005.

Den Hattrick im Visier

Doch Erfolg erhöht den Erwartungsdruck. So ist für Shizuoka der dritte Gesamtsieg das erklärte Ziel von Swisscompetence und der Direktorin des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie (BBT), Ursula Renold: «Ich bin überzeugt, dass wir das weltbeste Berufsbildungssystem haben. Doch wir dürfen uns nicht auf den Lorbeeren ausruhen und müssen uns ständig weiterentwickeln. Die Berufswettbewerbe gehören unbedingt dazu», so die BBT-Direktorin.

Diese internationalen Erfolge sind ein Beweis für die hohe Qualität der Schweizer Berufsbildung, die sich mit jenen grosser Industrienationen wie Deutschland, der USA oder Japan messen muss. Das System der Schweiz, das die theoretische Ausbildung an einer Berufsschule mit der praktischen Arbeit in einem Lehrbetrieb kombiniert, stösst insbesondere bei den «WorldSkills-Nationen» auf entsprechend grosses Interesse ausländischer Ausbildungsverantwortlicher. «Unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind zugleich Botschafterinnen und Botschafter unseres dualen Berufsbildungssystems, das auf der Welt einzigartig ist», so Regierungsrat Hans Ulrich Stöckling, Präsident der Stiftung Swisscompetence. Diese Organisation fördert und koordiniert Schweizer Meisterschaften und ermöglicht guten jungen Fachleuten die Teilnahme an der Berufsweltmeisterschaft.

Kulturelle Hürden

Die Erfolgsserie in Japan fortzusetzen wird für die rund 40 Schweizer Kandidatinnen und Kandidaten ein harter Brocken. Die beiden letzten Ausgaben der «WorldSkills» fanden auf bekanntem, europäischem Terrain statt. Die kulturellen Unterschiede zu Asien sind jedoch an allen Ecken und Enden spürbar: Angefangen bei Unterkunft und Verpflegung über die gesamte Kommunikation mit Organisatoren und Offiziellen, bis zu Maschinen und Materialien, die sich sehr von jenen Europas unterscheiden können, im Wettbewerb aber entscheidend sind.

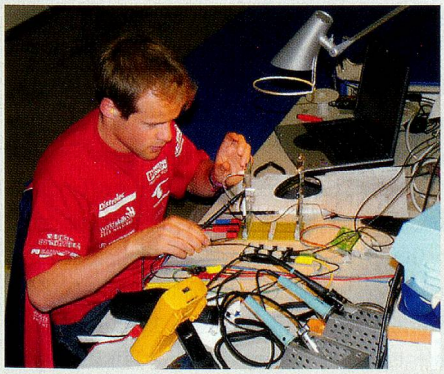
Mit welch harten Bandagen an den «WorldSkills-Competitions» gekämpft wird, belegt die Tatsache, dass die Kandidaten einiger Länder in Trainingscamps über Monate auf die Berufsweltmeisterschaft vorbereitet werden. Gewinnern winken Prämien und Privilegien, von denen Schweizer Teilnehmende nur träumen können. Eine umso grössere Auszeichnung ist der Erfolg der jungen Schweizerinnen und Schweizer, die trotz «Milizsystem» und vergleichsweise minimaler Vorbereitung seit Jahren ganz vorne mitmischen.

«WorldSkills-Competitions» – aus der Not geboren

Die Idee zu den heutigen «WorldSkills-Competitions» entstand in Spanien. Der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften im zerstörten Europa musste durch Nachwuchsförderung aufgefangen werden, die auch Berufsmeisterschaften umfasste. Aus dem anfangs nationalen Wettbewerb entstand 1950 ein internationaler Wettkampf, an dessen Trägerorganisation mittlerweile 46 Länder beteiligt sind. Die Schweiz ist seit 1953 Mitglied. Die «WorldSkills-Competitions» finden alle zwei Jahre in einem anderen Mitgliedsland statt. Zugelassen sind Berufsleute bis 22 Jahre, die während der vier Wettbewerbstage unter hohem Zeitdruck praktische Aufgaben zu lösen haben. Die rund 40 Wettbewerbsberufe reichen vom traditionellen Handwerk über industrielle Berufe, von Informationstechnologie bis zu Dienstleistungsberufen. Bewertet werden die Arbeiten von einer internationalen Expertengruppe. Mehr Informationen unter: www.swisscompetence.ch

Übersetzerinnen und Übersetzer gesucht

Die Schweizer Trägerorganisation der «Berufsweltmeisterschaft», Swisscompetence, sucht in Japan Personen, die während der «WorldSkills-Competitions» in Shizuoka (14.11.07 bis 21.11.07) Übersetzerdienste Deutsch – Japanisch leisten können. Interessentinnen und Interessenten sind gebeten, sich unter info.swisscompetence.ch zu melden.



Von links: Elektroniker und Schneiderin an der Arbeit. Fertige Zimmererarbeit mit dem erfolgreichen Erbauer.

Belgique: Union Suisse de Bruxelles

Comme annoncée, l'Assemblée Générale annuelle s'est déroulée dans les salons de l'Hôtel Four Points à Bruxelles où l'assistance a pu découvrir, entre autres, le programme de nos activités pour la saison 2007/2008.

Les manifestations des mois d'avril (les souterrains de la Place Royale à Bruxelles) et de mai (journée découverte du Parc Paradisio) ont rencontré un vif intérêt auprès des participants.

Le 9 juin, la visite guidée des coulisses du Théâtre Royal de la Monnaie enchantera les amoureux de son histoire et permettra de découvrir la richesse du Monde de l'Opéra.

Deux semaines plus tard, les «sportifs» se retrouveront au tournoi de minigolf.

Les festivités de la Fête Nationale du 1er août auront pour cadre, cette année encore, la «Maison Haute» à Watermael Boitsfort où de nombreuses et diverses activités vous divertiront, dont le seul but est la convivialité !

Réservez déjà dans vos agendas la date du 28/07/2007.

Théâtre, Musée de la Photographie, la traditionnelle soirée LOTO ,le brunch familial de fin d'année, bowling, Schneeplausch, le calendrier des soirées «Jass» sont quelques-unes des activités que vous pouvez découvrir plus amplement sur le site internet de l'Ambassade Suisse à Bruxelles : www.eda.admin.ch/bruxelles.

Si vous souhaitez être tenus régulièrement au courant de nos diverses activités, contactez Max Eberhard qui se tient à votre disposition pour tout renseignement complémentaire ; soit par e-mail : eberhard.ax@tele2allin.be , soit par courrier : avenue de la Ferme 15, 1420 Braine l'Alleud, soit par Tél. : 02/384.18.16

Inserat

GIC **versichert weltweit**

mit den internationalen Kranken- und Unfallversicherungen

Allianz Worldwide Care und BDAE/Würzburger

Für Expats aller Nationalitäten. Ideal für Auslandschweizer.
Health Insurances especially for Expats

Weltweiter Versicherungsschutz (ausg. Wohnort USA/Canada)
Freie Arzt- und Spitalwahl als Privatpatient
Vorherige Kostenzusage für Spitalaufenthalte
Erstattung der ambulanten Kosten
Erstattung der verschriebenen Medikamente und Zahnbehandlung
Deckung auch im Heimatland (Allianz 180 Tage, BDAE 90 Tage)
Höchstaufnahmealter: BDAE/EXPAT 65 Jahre, Allianz 60 Jahre

Full coverage worldwide exluding USA/Canada
Treatment guarantee for In-patient benefits
Full refund of Out-patient expenditures
Cover in home country up to 180 days p.a. (Allianz)
Dental Plan
Maximum entry age: 60 years

Monatsprämien/Monthly premium
Allianz Worldwide Care: nach Altersstufen ab/from € 89.–
Nur Spitalversicherung/Core plan only: ab/from € 43.–
Incl. USA/Canada: auf Anfrage/on demand
BDAE/Würzburger Versicherung: ab € 99.–

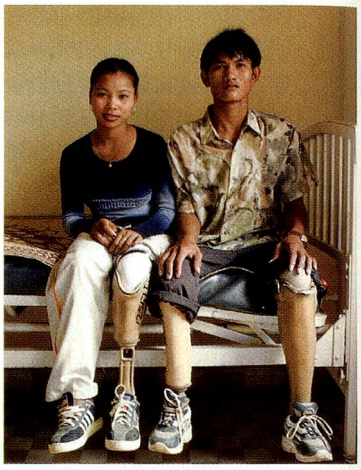
GIC Global Insurance-Consulting, Apartado 40, ES-29480 Gaucin
Werner Habermacher/Verena Egli
Tel.: 0034 649 05 16 58, Fax: 0034 952 15 10 04
E-Mail: gic_sur@yahoo.de

Kambodscha: Schweizer Rotarier helfen Landminenopfer

Vergraben in Feldern, Strassen und Wegen sind Landminen in über 70 Ländern dieser Welt zu einer «Massenvernichtungswaffe in Zeitlupe» geworden.

Nach Angaben der Vereinten Nationen werden jährlich 15 000 bis 20 000 Menschen durch Minen getötet oder verstümmelt. Mehr als ein Fünftel der Opfer sind Kinder.

«Allein in Kambodscha gibt es 36 000 amputierte Minenopfer und jeden Monat 50 bis 100 Minenunfälle. Das heisst rund 800 neue Opfer pro Jahr», sagt Prof. Dr. Hans Stirnemann aus Burgdorf, der vor einem Jahrzehnt die von Schweizer Rotary Clubs getragene Mine-Ex-Stiftung ins Leben gerufen hat, nachdem er als Chirurg für das Internationale Rote Kreuz in Asien im Einsatz war. «Bilder von zerfetzten Menschen mit abgerissenen Gliedern, durchlöcherten Augen, geschundenen Körpern standen vor meinen Augen, Menschen, die mich als Arzt stumm und verzweifelt anschauten, auf Hilfe und Rettung hoffend, die ich ihnen nicht bringen konnte. Dort entstand meine Abscheu vor diesen Waffen.»



Minenopfer

Antipersonenminen, so Stirnemann, sollen nicht töten, sondern ihren Opfern schwere Verletzungen zufügen, die dauernde Invalidität als Folge haben. Aus der Überzeugung, dass die Bekämpfung des weltweiten Minenproblems nicht nur Worte, sondern Taten braucht, entwickelte Stirnemann mit rotarischen Freunden das Mine-Ex-Projekt zur Hilfe von Landminenopfern in Kambodscha. Nach 35 Jahren Krieg und Schreckensherrschaft der Roten Khmer zählt Kambodscha (neben Afghanistan, Angola und dem Irak) zu einem der am stärksten minen-verseuchten Länder der Erde.

Seit 1997 hat Mine-Ex in enger Partnerschaft mit dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) tausende von Minenopfern mit Prothesen versorgt sowie nahezu 20 einheimische Prothesenmacher, darunter Amputierte, ausgebildet. Mit einem jährlichen Betrag von 500 000 Franken unterstützen Rotarier eine vom IKRK betriebene Prothesenfabrik in Phnom Penh und zwei Rehabilitationszentren in Battambang und Kompong Speu, wo die Bauteile für die Prothesen und Orthesen (Stützapparate) zusammengebaut und den Patienten angepasst werden.

«Die Bauteile für die Prothese, Anpassung und 10-tägige Gehschule kosten zirka 150 Franken», sagt Mine-Ex-Präsident Peter Eichenberger vom Rotary Club Bern-Münchenbuchsee, der im Dezember an einer (von ihm selbst finanzierten) «Inspektionsreise» vor Ort teilgenommen hat. Die Prothesen sind für die Patienten kostenlos, aber sie haben nur eine begrenzte Lebensdauer. Erwachsene benötigen alle drei bis fünf Jahre eine neue und Kinder alle 6 bis 12 Monate, weil sie wachsen, so Eichenberger.

Die Minenräumung ist kostspielig, gefährlich und geht nur langsam voran. Eine der drei in Kambodscha tätigen Entminungs-Organisationen ist die Mines Advisory Group (MAG), bei der 480 Einheimische, darunter ein Drittel Frauen, angestellt sind. «MAG hat im Jahr 2005 insgesamt 3 149 018 Quadratmeter entmint – das sind 3 km² – und dabei 4037 Antipersonenminen, 66 Antitankminen und 17 336 Blindgänger entschärft», sagt Eichenberger. www.mine-ex.ch

Litauen liegt näher als viele denken

Nach knapp eineinhalb Jahren Vakanz ist das Schweizerische Honorar-Generalkonsulat in der litauischen Hauptstadt Vilnius wieder besetzt: Roberto Rossi, seit Anfang 2004 in der grössten Baltenrepublik tätig, vertritt nun als Honorar-Generalkonsul sein Heimatland in seiner Wahlheimat.

Seit der offiziellen Akkreditierung im November des Vorjahres vergeht kaum ein Tag ohne Anfragen per Telefon, Mail oder Fax: Von litauischer Seite kommen viele Einladungen von Schulen zu einem Besuch mit Vortrag über die Schweiz. Aus der Schweiz gibt es vor allem Informationswünsche aus dem Wirtschaftsbereich.

«Leider kann ich aus Zeitgründen vielen Einladungen nicht nachkommen, was ich sehr bedaure. Bezüglich Wirtschaftsanfragen bin ich froh, dass die Schweizer Wirtschaft mit der Swiss-Baltic Chamber of Commerce Lithuania kompetent vertreten ist. Wir arbeiten eng zusammen«, erläutert der 40-jährige Diplom-Forstingenieur. «Gerne würde ich Wissensaustausch und Kooperationen zwischen der Schweiz und Litauen intensiver fördern. Das Interesse ist auf jeden Fall auf beiden Seiten vorhanden.»

Doch neben Zeitressourcen sind auch die finanziellen Mittel beschränkt, da generell für Schweizerische Honorar-Konsul-Posten mit Ausnahme einer minimalen Spesenentschädigung keine Löhne vorgesehen sind. «Im Rahmen des Möglichen versuche ich mein Bestes. Gerne setze ich mich für ein Näherkommen der beiden Länder ein. Für viele Schweizer liegt Litauen ja noch immer weit im Osten. So habe ich auch nicht lange gezögert, als ich angefragt wurde, eine Konsultätigkeit auszuüben. Ich bin zwar kein Diplomat, aber ich sehe mein Tun weniger in Zusammenhang mit Diplomatie als mehr im Dienste der lokalen Gemeinschaft», erzählt Roberto Rossi beim Journalistengespräch in seinem Vilniusser Büro freitags um 20 Uhr abends. «Es wäre schön, wenn mehr Schweizer als bisher Litauen kennen lernen würden. Ich glaube, dass sich viele Schweizer in Litauen gut fühlen würden. Beides sind kleine Völker mit einem starken Unabhängigkeitsbedürfnis. Hier gibt es wie in der Schweiz ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl. Und die Litauer arbeiten viel. Wir Schweizer neigen manchmal zu einem Überlegenheitsgefühl, hier sind die Menschen bescheiden. Ich persönlich fühle mich in Litauen sehr wohl.»

Als Roberto Rossi 2004 nach Litauen gekommen ist, wusste er kaum etwas von dem Land: «Dass Litauen ein flaches Land ist, habe ich erst hier gesehen.» Damals hatte er sich ein Jahr unbezahlten Urlaub genommen, um im Rahmen der konfessionsübergreifenden «Miteinander für Europa»-Initiative, die im Mai 2004 in Vilnius, in Anwesenheit des litauischen Staatspräsidenten Valdas Adamkus, ihre erste pan-baltische Veranstaltung abhielt, in Litauen tätig zu sein. Im Sinne von Geschwisterlichkeit setzt sich die ökumenische Fokolar-Bewegung über Grenzen und Konfessionen hinweg in allen Bereichen der Gesellschaft und des Lebens für die Überwindung von Barrieren, für die Schaffung von Brücken und für Linderung von Not ein.

Neben seinem sozialen Engagement, dem er auch heute noch nachkommt, hat sich für Roberto Rossi 2005 die Möglichkeit ergeben, an der Universität der viertgrössten litauischen Stadt Šiauliai umweltwissenschaftliche Vorlesungen zu halten. Seit zwei Jahren vertritt er die CSD-Gruppe, eines der führenden Unternehmen der Schweiz im Ingenieurswesen, in Litauen. Kürzlich wurden Ausschreibungen für die Abwasserentsorgung des Vilniusser Flughafens und für die Sanierung der städtischen Abwasserreinigungsanlagen in den nordlitauischen Städten Telšiai und Akmene gewonnen. Die Erfolge im Umweltbereich führten dazu, dass Roberto Rossi nun mit zwei litauischen Mitarbeitern eine CSD-Niederlassung in Vilnius gründet.

In der Schweiz hat der in Osogna geborene Tessiner nach dem Forstwirtschaftsstudium in Zürich, einem Sozialwissenschafts-Studium (Istituto Internazionale di Loppiano, Incisa Valdarno) und einem postgradualen Diplom in Umweltmanagement (Universität Freiburg) vier Jahre bei einem privaten im Umweltbereich tätigen Ingenieurunternehmen in Bern und sieben Jahre im Umweltamt in Solothurn gearbeitet.

Roberto Rossi spricht neben seiner Muttersprache Italienisch sowie Deutsch, Französisch, Englisch auch perfekt Litauisch.
Judith Lewonig

Dänemark: 29. GV des Schweizervereins Jütland und Fünen

Unter grosser Beteiligung fand Mitte April die 29. Generalversammlung des Schweizervereins Jütland und Fünen in Gesten statt.

Vereinspräsident Urs Blattmann eröffnete die Generalversammlung, indem er alle Mitglieder sowie Lotti Siniger aus der Botschaft in Kopenhagen und weitere Gäste herzlich willkommen hiess. Durch die einzelnen Punkte führte der Wortführer Kristiah Dahl mit Bravour.

Unter reger Anteilnahme wurden Änderungen diskutiert, um mehrere Mitglieder an die traditionelle 1.-August-Feier zu locken, die jedes Jahr Mitte August mit Schweizermusik, Festfunken und gemütlichem Beisammensein abgehalten wird. Näheres ist auf der Homepage www.chverein.dk zu finden.

Da Hanna Nielsen nach 24 Jahren aus dem Vorstand zurücktrat, wurde Claudia Dohrmann unter tosendem Applaus gewählt. Urs Blattmann liess sich nicht nehmen, Hanna persönlich für den grossen Einsatz in den vergangenen Jahren zu danken.

Nach dem Ende der «offiziellen» Generalversammlung ging es zum gemütlichen Teil über. Raclette und Schweizerwein haben den Abend vergoldet, und der abschliessende Kaffee und Kuchen haben ihn unvergesslich gemacht.
P.G.

Luxembourg: Cercle Suisse déjà 60 ans de présence au Grand-Duché !

Fondé en janvier 1947, le Cercle compte quelque 170 membres et organise une douzaine de manifestations chaque année, suivies par environ 400 personnes.

La célébration de cet anniversaire aura lieu le samedi 28 juillet, en parallèle avec la commémoration de la Fête nationale suisse.

Cette soirée sera rehaussée par la présence de S.E. Mme Apelbaum-Pidoux, Ambassadeur de Suisse au Grand-Duché, et d'autres personalités ont été sollicitées, dont le Directeur de l'OSE. Les personnes qui souhaitent participer à cet événement exceptionnel peuvent s'adresser à: Cercle Suisse Luxembourg, asbl. p.a. Philippe-S. Weiss, président, 3, Rue des Prés L-6180 Gonderange. Phone/fax: +352 318 007 GSM-Natel +352 621 249 975; Mail to: philippe.weiss@cerclesuisse.lu Web: www.cerclesuisse.lu

Singapur: *Alumni-Weekend der Universität St.Gallen*

Vom 16. bis 18. März 2007 haben sich rund 40 St.Galler Alumni, welche in Hongkong, Thailand und Taiwan leben, zu einem asiatischen Alumni-Weekend in Singapur getroffen. Zusammen mit den dortigen Ehemaligen haben diese unter dem Motto «Networking & Fun» Erinnerungen aus Studienzeiten aufleben lassen und – gemäss dem Motto des Wochenendes – ihr Netzwerk um wertvolle Kontakte erweitern können.

St.Galler Alumni vor der Statue von Sir Stamford Raffles, dem Gründer von Singapur.

Organisiert wurde das Alumni-Treffen durch die Vertretung der Universität St.Gallen in Singapur in Zusammenarbeit mit den Alumni-Klubs in Singapur und Hongkong. Die Vertretung besteht seit März 2006 und ist als Hub für Südostasien konzipiert, welcher sich um die Vernetzung der Universität mit lokalen Anspruchsgruppen kümmert. Untergebracht in den Räumlichkeiten des Swiss House Singapore, einer Plattform der Schweizer Botschaft für Ausbildung, Forschung und Innovation, profitiert die Universität St.Gallen in grossem Masse von dessen ausgezeichnetem Netzwerk. Während einige Aktivitäten auf das Motto «Networking & Fun» abzielten, brachten andere Veranstaltungen Erkenntnisgewinne in grösserem Ausmass mit sich: Fragen nach dem effizienten Gebrauch von Singapurs sehr begrenzten Ressourcen konnten die Alumni anlässlich der Besichtigung der Stadtplanungsbehörde diskutieren, während die Pflege von Singapurs Multikulturalismus durch Besuche ethnischer Stadtviertel wie Little India oder Chinatown hautnah erlebt werden durfte.

Das Wochenende fand seinen Ausklang bei einem Brunch im Swiss Club zusammen mit dem Schweizer Botschafter sowie dem Verantwortlichen des «Asia Term» – eines auf Austauschbasis konzipierten Programmes, welches eines der intensivsten ist, das Singapur mit einer ausländischen Universität unterhält, und gleichzeitig den grössten Anteil der pro Jahr rund 50 Austauschstudenten zwischen St.Gallen und Singapur ausmacht. Dass noch während des Brunchs bereits Pläne geschmiedet wurden für ein nächstes Alumni-Wochenende hat gezeigt, dass unser Bewusstsein, zu einer Alumni-Gemeinschaft zu gehören, bereits gestärkt wurde.

MATTHIAS.SCHAUB@UNISG.CH

Israel: *Schüler aus St.Gallen in Jerusalem*

Unter den Auspizien der Jerusalem Foundation, der Jerusalemer Stadtverwaltung und der Gesellschaft Schweiz – Israel in St.Gallen besuchte im März 2007 eine Jugendgruppe aus St.Gallen Jerusalem.

Auf dem Programm standen unter anderem ein Besuch der durch die Jerusalem Foundation geförderten Max-Rayne-Hand-in-Hand-Schule für jüdisch-arabische Erziehung, eine Visite auf dem Bauplatz des neuen Campus für diese Schule sowie ein Besuch des neuen Herzl-Museums auf dem Herzlberg. Die jungen Schweizer wurden begleitet von Harry Wiener, dem Präsidenten der Gesellschaft Schweiz – Israel in St.Gallen, und von S.E. François Chappuis, Botschafter der Schweiz in Israel. In Jerusalem wurden sie von Irène Pollak, Leiterin der deutschsprachigen Abteilung der Jerusalem Foundation, und Françoise Cafri, Leiterin der Abteilung für Jugendaustausch in der Jerusalemer Stadtverwaltung, empfangen.

Zu den Förderern des Aufenthaltes der Jugendlichen aus St.Gallen in Jerusalem gehören die Folgenden: die Jerusalem Foundation dank Prof. Hans Guth, Dreyfus Söhne & Cie., Basel; das Israelische Aussenministerium dank Botschafter a.D. Aviv Shir-On, Stellvertretender Generaldirektor für Medien und Öffentlichkeitsarbeit; die Jerusalemer Stadtverwaltung, Abteilung für Jugendaustausch.

Niederlande: *Einladung zur Bundesfeier 2007*

Alle Schweizer, wohnhaft in Holland oder auf der Durchreise, sind herzlich zur Bundesfeier der Schweizerkolonie in den Niederlanden am Samstag, 28. Juli 2007 eingeladen.

Ort: Familie van der Meer, Kleistraat 7 «Groenendaal», 8121 RG Olst, Tel. 0570-561.349

PROGRAMM

17.00 Uhr	Besammlung bei der Familie van der Meer in Olst
17.30 Uhr	Begrüssung und Eröffnung
18.00 Uhr	Botschaft des Bundespräsidenten
18.30 Uhr	Festansprache
19.00 Uhr	Traditionelles Wurstessen, gemütl. Beisammensein
21.00 Uhr	Lampionumzug der Kinder

Es gibt auch dieses Jahr einen Büchertisch mit u. a. schönen Fotobüchern aus der Schweiz zum Zugreifen. Wer will, kann auch gut erhaltene Bücher zum Verschenken mitbringen.

Anmeldungen:
Bis 21. Juli 2007 via Schweizerclub oder bei Frau C. van der Meer-Fischer, vorzugsweise per E-Mail oder schriftlich (corrievdmeer@daxis.nl). Adresse und Telefonnummer siehe oben.

Anreise:
Olst ist per Auto zu erreichen: Aus Süden und Westen: A 1 Richtung Deventer, in Deventer Anzeigetafeln Olst-Wijhe folgen. Aus Norden via Zwolle, Zwolle Zuid N 337 Richtung Wijhe-Olst folgen.

In Olst den roten Anzeigetafeln «Sporthal» folgen, die führen in die Kleistraat, von dort sieht man die Schweizerfahne.

Reisende mit dem Zug können auf Wunsch abgeholt werden, bitte anmelden auf Telefon 0570-561.349.

HINWEIS

Herbstausflug der NHG
Am Sonntag, 7. Oktober 2007 organisiert die Dachorganisation NHG eine Stadtführung in Utrecht und einen Besuch im dortigen Museum «van speelklok tot pierement». Nähere Information erhalten Sie von Ihrem Schweizerklub.

Interessierte Nichtmitglieder melden sich bitte vorzugsweise per E-Mail an bei Frau S. de Groot (philip.susi.degroot@wxs.nl) oder Telefon 0493-314557.